

Diese beyden grossen Eigenschaften werden erfordert, um in den mancherley Vorfällenheiten des Lebens jene Festigkeit, jene Gleichmuth der Seele zu zeigen, durch die ein grosser Geist die unumschränkte Herrschaft über seine Leidenschaften zu erkennen giebt.

Die Geschichte weist uns nur wenige Beyspiele einer solchen Seelengrösse, eines so festen Muthes, einer so unerschütterlichen Tugend auf — ein Zeichen, wie selten sie sind — wie schwer die Nachfolge ist.

Nur der Gedanke, daß alles Glück hienieden so wenig für uns Werth hat, daß wir uns gar nichts darauf einzubilden haben, erleichtert die Nachfolge, der Gedanke, daß alle Leiden, die wir hier dulden, bald vorüberziehen, wie die fürchterliche Donnerwolke an einem schwülen Sommertage, und — — leben wir denn nur für einige trübe Stunden? — Wer freut sich nicht des herrlichen Tages nach dem schreckbaren Gewitter? — —

Man denke auch, welches ein Glück, welche eine Ehre es uns ist, wenn wir von dem Guten und Bösen dieses Erdelebens den gehörigen Gebrauch machen!

Uebers